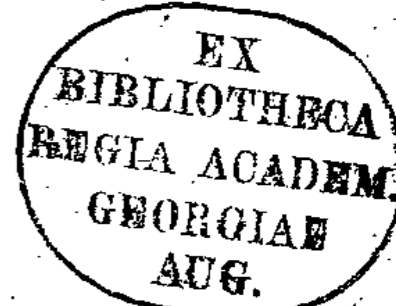


# Inhalts-Verzeichnis zum „Proletarier“ Jahrgang 1915



Zus. 1915/16

Die Zahlen geben die Seiten an.

## A.

Aachen: Auflösung der Zahlstelle 24  
 — Geschäftsresultate der Rheinania 119  
 Abrechnung vom 2. Quartal 1914 52  
 Abrechnung vom 3. Quartal 1914 84  
 Abrechnung vom 4. Quartal 1914 160  
 Abrechnung vom 1. Quartal 1915 188  
 Agitationsmaterialempfänger, Nachträge 152  
 Alfeld: Hannoverische Papierfabrik, Geschäftsresultate 162  
 — Hannoverische Papierfabrik, Teuerungszulagen 147, 164  
 — Jahresbericht der Zahlstelle 56  
 Alkohol und seine Wirkung 195  
 Alte Arbeiter: 50 Jahre Arbeit 172  
 — Verbrauch 12, 68, 124  
 Altenburg: Bericht für das 2. Halbjahr 1914 18  
 — Geschäftsresultate der „Chromo“ 148  
 — Herzoglich sächsisches Ministerium gegen Lohnkürzungen 19  
 — Kriegsfürsorge der Unternehmer 19  
 Altersrente, keine Herabsetzung der Altersgrenze 209  
 America: Farbstoffnot 75, 163, 167  
 — Kriegslieferung für unsere Feinde 95  
 — Lob der Arbeit 120  
 — Streik in der Papierindustrie 159, 179, 187  
 — Tarifvertrag in der Papierindustrie 167  
 Arbeiterausschüsse: Neußerungen Dr. Höpplers 13  
 — Staatsmonopol und Arbeiterchaft 165  
 Arbeiterinnen: Agitation unter den Frauen 129, 130  
 — Arbeitsnachweisfrage 98  
 — Aufhebung des Arbeiterinnenenschutzes 198  
 — Bedenkliche Zahlen 206  
 — Das weibliche Dienstjahr 130  
 — Der Wert der Organisation 105  
 — Deutsche Arbeitgeberzeitung und Löhne 210  
 — Ein gewerkschaftliches Frauenblatt 133  
 — Entlohnung während der Kriegszeit 188, 192, 196, 210  
 — Frauenarbeit und Familienorgen 122  
 — Kriegslehren 98  
 — Notgesetze und Arbeitslosigkeit 170  
 — Organisationshilfe in schwerer Zeit 122  
 — Weibliche Arbeitskräfte 138  
 Arbeiterinteressen und Arbeitsergebnis 214  
 Arbeiterklub: Allgemeines 209  
 — Bleiweißfabriken 42  
 — Im Jahre 1913 162  
 — Wehrfähigkeit 11  
 Arbeiterversicherung Deutschlands im Jahre 1913 157  
 Arbeitgeber: siehe Unternehmer!  
 Arbeitgeberzeitung: Eine Mahnung 28  
 — Für dauernden gewerkschaftl. Burgfrieden 120  
 — Nach dem Krieg 12  
 Arbeitslosenstatistik: 4. Quartal 1914 16  
 — 1. Quartal 1915 68  
 — 2. Quartal 1915 132  
 — 3. Quartal 1915 184  
 — Nichtberichterstattende Zahlstellen 32, 48, 84, 100, 148, 164, 200, 216  
 Arbeitslosenunterstützung: Fürsorge in den Gemeinden 5  
 — Fürsorge zur Menschenerhaltung 213  
 — Soziale Praxis über Gewerkschaften 4  
 — Staatliche Förderung in Baden 24  
 — Staatliche Förderung in Württemberg 206  
 Arbeitslosigkeit: Reichsarbeitsblatt 7, 29  
 — Verbandsgebiet, siehe Fabrikarbeiterverband!  
 Arbeitsmarkt im Verbandsgebiet:  
 — Im November 1914 7  
 — Im März 1915 86  
 — Im April 1915 95  
 Arbeitsnachweise: Arbeiterinnenfrage 98  
 — Deutsche Arbeitgeberzeitung 158, 218  
 — Gelbe gegen Parität 73  
 — Gelbe und Arbeitsvermittlung 83  
 — Konferenz 73  
 — Kriegsinvaliden und Arbeitsvermittlung 90, 127  
 — Unternehmer gegen Parität 73, 158  
 — Zur gesetzlichen Regelung 41, 73  
 Alschaffenburg: A.-G. für Buntpapier- und Leimfabrikation, Geschäftsresultate 163  
 — A.-G. für Maschinenpapierfabrikation, Geschäftsresultate 162  
 — A.-G. für Maschinenpapierfabrikation, Sanierung 127, 135

## B.

Alschaffenburg: Buntpapierfabrik, Geschäftsresultate 95  
 — Jahresbericht der Zahlstelle 52  
 Aue: Geschäftsresultate der Preßspanfabrik Unterachensefeld 148  
 — Kriegsunterstützung in der Papierindustrie 171  
 Augsburg: Drobung mit dem Schützengraben 152  
 — Jahresbericht der Zahlstelle 27  
 Aus Hungertung Deutschlands 11  
 Auskunft über Kriegsgefangene 4  
 Ausland: Weshalb man uns nicht versteht 14  
 — Ausländer sollen den Lohn drücken 177  
 — Ausschluß auf Reiten: Vöer 68  
 — Ausperrungen: Zentralverbände im Jahre 1913 1, 5  
 Badwaren, Zusammenlegung während d. Krieges 11  
 Bamberg, (Hilfberg) Anschluß an Schwarzmarkt 128  
 Barmen: Farbwerke, Erhöhung d. Aktienkapitals 90  
 — Farbwerke, Geschäftsresultate 91  
 — Geschäftsresultate der Chromopapierfabrik F. Elias jun. 163  
 — Geschäftsresultate der Elberfelder Papierfabrik, A.-G. 143, 195  
 — Geschäftsresultate der Verein. Glasstofffabriken in Elberfeld 163  
 — Geschäftsresultate d. Wülfig-Dahl u. Ko., A.-G. 194  
 — Jahresbericht der Zahlstelle 31  
 Bauarbeiter: Jahresbericht 91  
 — Unterjährigerweiterungen 172  
 Bauen: Geschäftsresultate der Verein. Papierfabriken 95, 162  
 — Tödl. Unfälle in der Papierindustrie 119, 135  
 Bedauerliche Auswüchse 33  
 Bedenkliche Zahlen 206  
 Bergarbeiter: Abgeleitete Teuerungszulagen 80  
 — Drobung mit dem Schützengraben 96  
 — Gau II 48  
 Berlin: Anilin, Geschäftsresultate 91  
 — Kapitalerhöhung 90  
 — Lantienen 91  
 — Geschäftsresultate der A.-G. Felerich 131  
 — Geschäftsresultate der A.-G. Kraft u. Knuit 95, 163  
 — Geschäftsresultate der A.-G. für Pappfabrikation 162  
 — Geschäftsresultate der chem. Fabrik vorm. Schering 119  
 — Geschäftsresultate der chem. Werke vorm. Hyl in Drantenburg 194  
 — Geschäftsresultate der chem. Werke Lubichowski u. Ko. 119  
 — Geschäftsresultate der Continental-Linoleum-Compagnie 140  
 — Geschäftsresultate der v. Donnermarktischen Papierfabrik 162  
 — Geschäftsresultate d. Favorit-Relord-A.-G. 143  
 — Geschäftsresultate der A.-G. F. D. Kiedel 163  
 — Geschäftsresultate der Linoleum- und Wachsdruckindustrie 186  
 — Geschäftsresultate der Luxuspapierfabrik A.-G. 148  
 — Geschäftsresultate der Luxuspapierfabrik E. Ernst u. Ko. 163  
 — Geschäftsresultate der Luxuspapierfabrik Heymann u. Schmidt 163  
 — Geschäftsresultate der Nitrinfabrik in Ropenitz 163  
 — Geschäftsresultate der Nordd. Gummitabrik 126  
 — Geschäftsresultate der Papierfabrik Feldmühle 162  
 — Geschäftsresultate der Papierfabrik Hagelberg 148  
 — Geschäftsresultate der Papierfabrik Habile 148  
 — Geschäftsresultate der Papierfabrik Schwabfeger 148  
 — Geschäftsresultate der Papierfabrik Tiag 148  
 — Geschäftsresultate der Rüterswerke 131  
 — Geschäftsresultate der Sulfat-Zellulosefabrik Killner u. Ko. 163  
 — Geschäftsresultate der Ber. Berlin-Brandenburger Gummitabrik 126  
 — Geschäftsresultate der Ber. Gem. Werke 179  
 — Jahresbericht der Zahlstelle 35  
 — Margarinefabrik Rosenbergs bestraft 164

## C.

Bernburg: Geschäftsresultate der chem. Werke in Meiningen 128  
 — Geschäftsresultate der Portlandzementfabrik 134  
 — Geschäftsresultate der Solbawerke 163  
 — Jahresbericht der Zahlstelle 59  
 Berufswechsel während des Krieges 174  
 Bethlehem, Weihnachtsartikel 217  
 Beuthen: Anschluß an Kattowitz 72  
 Bitterfeld: Geschäftsresultate der elektrochemischen Werke 119  
 — Jahresbericht der Zahlstelle 23  
 — Löhne 131  
 — Unfall in der Holzschleiferei in Große Mühle 179  
 Blankenberg: Jahresbericht der Zahlstelle 27  
 Bleiweißverbot 191  
 Blick in die Zukunft 169  
 Blomberg: Auflösung der Zahlstelle 32  
 Blumen am Wege 106  
 Blumenindustrie: Arbeitsmarkt im April 95  
 — Aus der Organisationsgeschichte 116  
 — Heimarbeit in Sachfen 3  
 — Krieg und Wirtschaftslage 58, 95, 175  
 — Preistreiber 74  
 — Zahl der Heimarbeiter 3  
 Böttger, Regierung und Gewerkschaften 74  
 Brandenburg: Geschäftsresultate der Ber. Gem. Fabriken Otten-Brandenburg 163  
 — Lokalbeitrag 216  
 — Zahlstellenbericht 208  
 Brauer- und Mühlenarbeiter: Jahresbericht 164  
 Braun, Adolf: Die Gewerkschaften vor, während und nach dem Kriege 81, 85, 89  
 — Gemeinliche Arbeit im Frieden 117, 121  
 Braunschweig: Bauarbeiter 19  
 — Ein Jahr Krieg 176  
 — Geschäftliches aus der Zahlstelle 103  
 — Geschäftsresultate der Portlandzementwerke, Salder 134  
 — Jahresbericht der Zahlstelle 19  
 Bremen: Anschluß Mährholz 4  
 — Geschäftsresultate d. Gummitabrik Roland 126  
 — Geschäftsresultate der Papier- und Wellpappenfabrik 162  
 Bremerhaven: Jahresbericht der Zahlstelle 48  
 Breslau: Behandlung alter Arbeiter 68  
 — Geschäftsresultate der Firma vorm. R. Scharff u. Ko. 123  
 — Geschäftsresultate der Trachenberger Zuderfabrik 195  
 — Jahresbericht der Zahlstelle 23  
 — Jertum eines Polizeibeamten 8  
 — Kriegslöhne 23  
 — Tödliger Unfall in der chemischen Fabrik Bergaus u. Ko. 140  
 Brey: Danfagung 144  
 — 25 Jahre Verbandsvorstehender Briefkasten: Jahresberichte 32  
 — Poeste 32  
 Brieg: Jahresbericht der Zahlstelle 48  
 Brunsbüttelkoog: Zahlstellenbericht 203  
 Buchbinder: Jahresbericht 91  
 Buchdrucker: Jahresbericht 96  
 Buch- und Steindruckerei-Hilfsarbeiter: Jahresbericht 164  
 Bulgarien: Ballankrieg und Gewerkschaftsbewegung 187  
 Bundesrat: Gegen Lebensmittelwucher 136  
 — Bollsernährung 22  
 Burgfrieden: Adlerwerke in Frankfurt 92  
 — Behörden während des Krieges 213  
 — Gelbe 210  
 — Koswig 87  
 — Landrat und Koalitionsrecht 136  
 — Margarineindustrie 74  
 — Papierindustrie 74  
 — Zwischen den verschiedenen Gewerkschaftsrichtungen 62, 85, 120, 131, 211  
 Bußfertigkeit, voreilige 21  
 Chemische Industrie: Arbeitsmarkt im November 1914 7  
 — Berufsgenossenschaft, Bericht der Aufsichtsbeamten 146, 150  
 — Berufsgenossenschaft, Verwaltungsbericht 143  
 — Bilanzjahr 39  
 — Bleiweißfabriken und Arbeiterklub 43

Chemische Industrie: Bleiweißverbot 191  
 — Dünger, siehe D.!  
 — Farbstoffnot im Auslande 66, 75  
 — Französische Anerkennung 219  
 — Geschäftsresultate 90, 119, 131, 163, 179, 194  
 — Gewerkerkrankheiten 51  
 — Giftgefahr und Vorbeugung 13  
 — Jubiläumsnummer 114  
 — Kapitalserhöhungen 90  
 — Kriegsfolgen für die Industrie 1, 6, 7  
 — Löhne 143  
 — Pionierarbeit 114  
 — Prämiensystem 194, 198  
 — Röhler, Dr., Frankfurt, zum 70. Geburtstag 13  
 — Salpetermineral 202, 207  
 — Schwefelsäureindustrie und Arbeitsmarkt 7  
 — Schwefelsäure, neue Rohmaterialien 203  
 — Stickstoffdüngemittel und Reichshandelsmonopol 47, 95, 155  
 — Stickstoffchemie 202, 207  
 — Zahlortsystem 194  
 — Unfälle: Allgemeine 143, 144, 146, 150, 220  
 — Tödlige 40, 63, 131, 140, 146, 150  
 — Vergiftung durch Phosgen 40  
 — Weltkrieg und seine Wirkungen 1  
 — Wirtschaftslage 7, 86, 95  
 Chemnitz: Geschäftsresultate der Papierfabrik Eintracht 148  
 — Geschäftsresultate der Papierfabrik Strobel 162  
 — Jahresbericht der Zahlstelle 39  
 Christliche Gewerkschaften: Dauender Burgfrieden? 85, 120, 131  
 — Doppelte Moral 12  
 — Jahressbericht 167  
 — Koalitionsrecht während des Krieges 125  
 — Streikunterstützung als Verlehn 60  
 Cottendorf: Anschluß an Annaberg 216  
 Dachpappenindustrie: Arbeitsmarkt im November 1914 8  
 — Arbeitsmarkt im April 1915 95  
 — Fabrikanten als Speckhändler 140  
 Darmstadt: Ein lehrreicher Briefwechsel 121  
 — Fünfzig Jahre Zündholzarbeiter 172  
 — Jahresbericht der Zahlstelle 43  
 — Unfall bei Appel u. Breß 140  
 Delmenhorst: Geschäftsresultate in der Linoleumindustrie 63, 186  
 — Jahresbericht 23  
 Dessau: Geschäftsresultate der Anhalter Tapetenfabrik 148  
 Deutsche Arbeitgeberzeitung: Anerkennung der Gewerkschaften 64  
 — Keine Parität 218  
 Döbeln: Geschäftsresultate der Holzstoffabrik Zimmeris-Steina 148  
 — Jahresbericht der Zahlstelle 63  
 — Streik beim Straßenbau 204  
 Dömitz: Geschäftsresultate der Sprengstoffwerke Dr. H. Mahnen 174  
 — Doppeltes Maß und Gewicht 177  
 Dorndorf: Anschluß an Odisleben 192  
 Dresden: Blumenarbeiter und ihre Organisation 116  
 — Ferienfrage 136  
 — Geschäftsresultate d. Albuminpapierfabrik 163  
 — Geschäftsresultate der Bunt- und Luxuspapierfabrik in Goldbach 163  
 — Geschäftsresultate der Dresdner Papierfabrik 162  
 — Geschäftsresultate der Fabrik photographischer Papiere 163  
 — Geschäftsresultate der Firma Gehe u. Ko. 119  
 — Geschäftsresultate der Firma Heyden-Radebeul 119  
 — Geschäftsresultate der Firma Krause u. Baumann 163  
 — Geschäftsresultate der Mimosa 163  
 — Geschäftsresultate der Ver. Fabriken photographischer Papiere 163  
 — Geschäftsresultate der Ver. Strohhoffabriken 162  
 — Geschäftsresultate des Vereins für Zelluloseindustrie 148  
 — Jahresbericht der Zahlstelle 39  
 — Kriegsberichte der Unternehmer 31, 43, 171  
 — Kriegsunterstützung in der Papierindustrie 171







Diese Zeitung erscheint jede Woche Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 1 M. Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 6482

# Der Proletarier

Anzeigenpreis: Arbeitsvermittlungs- und Zahlstellen-Anzeigen die 8 gespaltene Kolonnen-Zeile 50 P. Geschäftsangelegen werden nicht aufgenommen.

## Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verlag von U. Wey. Druck von C. A. S. Meißner & Co., beide in Hannover. Verantwortlicher Redakteur: S. Schneider, Hannover. Redaktionsschluss: Montag mittag 12 Uhr. Redaktion und Expedition: Hannover, Nikolaitraße 7, 2. Et. - Fernsprech-Anschluß 3002.

### Die Lohnbewegungen, Streiks und Aussperrungen im Jahre 1913.

I. Das „Korrespondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands“ veröffentlicht in einer Beilage zu Nr. 50 des Jahrganges 1914 die Statistik der im Jahre 1913 von den Zentralverbänden geführten wirtschaftlichen Bewegungen. Einleitend wird dazu bemerkt, daß in einer Zeitperiode, die erfüllt ist von einem gewaltigen, blutigen Kampf der Nationen, das Interesse an der Bemertung der wirtschaftlichen Kämpfe der Arbeiterschaft naturgemäß zurücktreten muß, es jedoch nicht ratsam erschien, aus diesem Grunde die Fortführung dieser Jahresstatistiken zu unterbrechen. Dagegen ist die Besprechung der Ergebnisse der Statistik auf die wichtigsten Punkte eingeschränkt.

Es fanden 1913 insgesamt 9972 Bewegungen statt, an denen 1 214 523 Personen beteiligt waren. Von den Bewegungen wurden 92 468 Betriebe mit 1 724 967 darin beschäftigten Personen erfasst. 1912 betrug dagegen die Zahl der Bewegungen 9961 und die der Beteiligten 1 254 358. Ziffernmäßig weichen in der Zahl und dem Umfang der Bewegungen die Ergebnisse der beiden Jahre nicht erheblich voneinander ab. Doch muß bei einem Vergleich berücksichtigt werden, daß 1912 an dem großen Bergarbeiterausstand allein 237 732 Personen beteiligt waren, der Ausstand selbst in der Statistik nur mit vier Streikfällen verzeichnet wurde. 1913 vollzog sich dagegen wieder, nach einem Zeitraum von drei Jahren, die zentrale Tarifbewegung im Baugewerbe. Sie wurde auf dem Wege einer friedlichen Verständigung erledigt und kommt in der Statistik des Berichtsjahres bei den Verbänden der Bauarbeiter und Zimmerer mit einer sehr erheblich gesteigerten Zahl von Bewegungen ohne Arbeitseinstellung und daran beteiligter Personen zum Ausdruck. Wie stark diese außergewöhnliche Steigerung auf die Vergleichszahlen einwirkt, ist aus den folgenden genaueren Angaben ersichtlich. Beide Verbände, Bauarbeiter und Zimmerer, hatten zusammen 1912 413 Bewegungen mit 21 820 Beteiligten, 1913 dagegen 1929 Bewegungen mit 417 216 beteiligten Personen. Berücksichtigt man für beide Jahre diese ausnahmeweise große Anteilnahme von Personen zweier Berufsgruppen in Verbindung mit der stark auszeichnenden Fälligkeit der Fälle, so ist im allgemeinen gegen das Vorjahr eine starke Abnahme der wirtschaftlichen Bewegungen an Zahl der Fälle und Beteiligten zu erkennen. Diese Erscheinung entspricht auch der ungünstigeren Wirtschaftslage im Jahre 1913.

Der Ausgang der Bewegungen insgesamt war in 6590 Fällen = 66,4 Prozent (7039 = 71,1 Prozent \*) erfolgreich, in 2619 Fällen = 26,4 Prozent (2043 = 20,6 Prozent) teilweise erfolgreich und in 706 Fällen = 7,1 Prozent (748 = 7,6 Prozent) erfolglos. In 4 Fällen blieb der Ausgang unbekannt, und 53 Kämpfe waren am Jahreschlusse nicht beendet. Der Stand der erfolglos beendeten Bewegungen ist in beiden Jahren annähernd der gleiche. Bei den erfolgreichen und mit teilweiseem Erfolg beendeten Bewegungen ist jedoch gegen das Vorjahr eine ungünstige Verschiebung eingetreten. Der Anteil der ersteren ging um 4,7 Prozent zurück, während der Prozentsatz der teilweise erfolgreichen Bewegungen um 5,8 stieg. Noch stärker als bei den Fällen tritt diese Erscheinung bei den Erfolgsziffern der Beteiligten hervor. Es hatten vollen Erfolg 546 116 Personen = 45,1 Prozent (682 507 = 54,6 Prozent), teilweisen Erfolg 536 629 Personen = 44,3 Prozent (266 654 = 21,3 Prozent) und keinen Erfolg 125 152 Personen = 10,3 Prozent (295 172 = 23,6 Prozent). An den Bewegungen unbekanntem Ausgangs waren 3084 und an den am Jahreschlusse nicht beendeten Streiks und Aussperrungen 3542 Personen beteiligt. Der erheblich höhere Prozentsatz an Personen, die 1912 keinen Erfolg hatten, ist auf den bereits erwähnten Bergarbeiterausstand mit seinem erfolglosen Ausgang zurückzuführen. Die gesamten Bewegungen, ohne und mit Arbeitseinstellung, erforderten eine Ausgabe von 15 067 689 Mark (11 733 749 Mk.).

Der Anteil der friedlich verlaufenen Bewegungen an der Gesamtzahl ist gegen das Vorjahr gestiegen. Von den gesamten 9972 Bewegungen verliefen 7372 = 73,9 Prozent (7136 = 71,6 Prozent) mit 965 537 Beteiligten = 79,5 Prozent (774 769 = 61,8 Prozent) ohne Arbeitseinstellung. In 6518 (6304) Fällen wurden die Bewegungen unternommen, um eine Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu erzielen, an deren Durchführung 913 778 (736 407) Personen beteiligt waren. 854 Bewegungen (832) mit 51 759 Beteiligten (38 362) wurden geführt, um Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen zurückzuweisen.

Die Angriffsbewegungen waren in 4292 Fällen = 65,8 Prozent (4642 = 73,8 Prozent) erfolgreich und in 2096 Fällen = 32,2 Prozent (1512 = 24,0 Prozent) teilweise erfolgreich. Von den Beteiligten hatten 407 210 = 44,6 Prozent (511 232 = 69,4 Prozent) vollen und 479 357 = 52,5 Prozent (205 581 = 27,9 Prozent) nur einen teilweisen Erfolg. 128 Bewegungen mit 27 211 Beteiligten endeten erfolglos. Von den Abwehrbewegungen endeten 672 = 78,7 Prozent (676 = 81,2 Prozent)

mit 39 612 Beteiligten = 76,5 Prozent (38 477 = 95,1 Prozent) erfolgreich und 101 = 11,8 Prozent (73 = 8,8 Prozent) mit 8039 Beteiligten = 15,5 Prozent (982 = 2,6 Prozent) teilweise erfolgreich. Erfolglos blieben 81 Bewegungen mit 4108 Beteiligten.

Der Erfolg der Angriffsbewegungen war 1913 erheblich ringer als 1912; auch die Abwehrbewegungen endeten weniger günstig. Die Kosten der Bewegungen beliefen sich auf 241 898 Mark.

Die Gesamtzahl der im Jahre 1913 von den Zentralverbänden geführten Kämpfe betrug 2600 (2825). Davon waren Angriffstreiks 1307 = 50,3 Prozent (1543 = 54,6 Prozent), Abwehrstreiks 866 = 33,3 Prozent (926 = 32,8 Prozent) und Aussperrungen 427 = 16,4 Prozent (356 = 12,6 Prozent). Die Gesamtzahl der Kämpfe hat sich gegen das Vorjahr um 225, also erheblich vermindert. Diese Tatsache kann als ein Zeichen der ungünstigeren wirtschaftlichen Lage des Jahres 1913 angesehen werden. Diese Annahme wird noch weiter bestätigt durch den besonders starken Rückgang der Angriffstreiks. Die Abwehrstreiks haben zwar auch eine Abnahme erfahren, jedoch in einem viel geringeren Maße als sie bei den Angriffstreiks erfolgte. Der prozentuale Anteil der Abwehrstreiks an den Gesamtkämpfen ist gegen das Vorjahr sogar, wenn auch nur unmerklich, gestiegen. Die höhere Zahl der Aussperrungen ist ausschließlich zurückzuführen auf den im Frühjahr 1913 im Malergewerbe ausgefochtenen erbitterten Kampf um den neuen Reichstaxi, der in einer ganz erheblichen Anzahl von Orten Aussperrungen der Gehilfen zeitigte. Von den gesamten 427 Aussperrungen kommen auf den Verband der Maler allein 264 mit zusammen 27 901 Aussperrten.

### Weltkrieg und chemische Industrie.

I. Mit Ausbruch des Weltkrieges war mit einem Rückgang des Beschäftigungsgrades besonders in den Industriezweigen zu rechnen, die nicht direkt Kriegsmaterialien zu liefern haben. Erfreulicherweise trat in verschiedenen Gewerben Arbeitslosigkeit und mit ihr Elend und Not nicht in dem Maße ein, wie vielfach befürchtet wurde. Die Zahl der Betriebe, die Kriegsbedarf liefern, ist sehr groß. Neben der Lieferung von Waffen und Munition, Nahrung, Kleidung und Transportmitteln für die kämpfenden Truppen kommt auch die Verbundbetriebsfürsorge in Betracht. Welche Warenmengen allein dafür benötigt werden, mag die Tatsache dartun, daß allein das Güterdepot der Sammelstation Mannheim in den ersten drei Kriegsmonaten 98 000 Binden, 11 500 Kilogramm Wollse, 149 000 Meter Mull, 25 000 Kilogramm Ljöl, 25 000 Kilogramm Chloralkali, 2000 Kilogramm Woluz (gegen Ruhr), 3000 Kilogramm Tonerde, 90 000 verschiedene Tabletten, 3000 Kilogramm Opiumtinktur, 210 000 Salmiatpastillen, 400 000 Aspirin-Tabletten und 390 000 Meter Gipspflaster verbraucht hat.

Zu den Industriezweigen, die durch den Krieg Arbeitsgelegenheit erhielten, gehören auch manche Gruppen der chemischen Industrie. Ihnen werden in diesem Kriege teilweise sogar besonders große Aufgaben gestellt. So vor allem der Sprengstoffindustrie. Die besten Kanonen und Gewehre können ihre Projektile nicht entfeuern ohne die treibende Kraft des Pulvers. Die Sprengstoffabriken haben also Hochkonjunktur, und in ihnen finden zurzeit bedeutend mehr Arbeiter als in Friedenszeiten Beschäftigung. Der in diesem Falle herlorene Export wird mehr als ausgleichend durch den Eigenbedarf des Landes. Die Lieferung dieser ungeheuren Sprengstoffmengen setzt einen enorm gesteigerten Bedarf an Salpeter- und Schwefelsäure voraus, da beide beim Nitrieren unbedingt erforderlich sind. Aber auch zur Herstellung von Salpetersäure ist die den Stickstoff austreibende Kraft der Schwefelsäure notwendig und mithin auch gesteigerte Nachfrage nach Schwefelsäure gegeben. Neben der Sprengstofffabrikation hat naturgemäß ein Teil der Handwarenfabrikation, und zwar die Betriebe, die Knallquecksilber herstellen, mit der Lieferung des Inhalts für Zündhütchen alle Hände voll zu tun. Auf die Pflege der Kranken und Verwundeten wurde schon hingewiesen. Zahlreiche Heilmittel und Präparate werden dafür verbraucht. Schmerzen werden gemindert durch Einspritzung von Betäubungsmitteln, Operationen durch ganze oder teilweise Narkose schmerzlos vollzogen. Wunden müssen keimfrei behandelt, Eiterherde zerstört werden. Innere Entzündungen, hervorgerufen durch die unregelmäßige Lebensweise, durch die Einwirkungen von Wind und Wetter, bedürfen der Heilpräparate, und gegen epidemisch auftretende Krankheiten sucht man Soldaten durch Impfung zu schützen. Der Konsum an Heilpräparaten steigt enorm. Noch vor nicht gar zu langer Zeit stellte man die übergroße Mehrzahl solcher aus einheimischen und überseeischen Pflanzen her. Die chemische Wissenschaft brach mit dieser Methode, und heute ist sie in der Lage, eine ansehnliche Zahl von Heilpräparaten von derselben und noch besseren Güte aus dem Steinkohlenteer herzustellen. Letzterer steht in ausreichendem Maße zur Verfügung.

In der Industrie der Farben und Farbstoffe ist, soweit sie nur Anstrichfarben erzeugt, während der Kriegsdauer nicht mit einem dringenden Bedarf zu rechnen. Viele Verschönerungsarbeiten an Häusern und Möbeln werden bis nach Beendigung

des Krieges aufgeschoben. Anders bei den Farbstoffen und Pigmentfarben für die Textilindustrie. Neben dem Massenbedarf an farbigen Stoffen für Uniformen kommt der Bedarf an gefärbten Kleidungsstoffen der Bewohner der ganzen Erde in Frage. Die dazu nötigen Farbmengen sind nicht gering, und die Ansprüche der Käufer an Schönheit und Echtheit der Farben sind durch die Fortschritte der Farbenchemie sehr hoch geworden. Vorbei sind die Zeiten, wo man durch Pflanzenfarbstoffe wie Waid, Indigo und Krapp sich mühte, einige hübsche Farbtöne zu erzeugen. Die künstlichen Farbstoffe, aus Steinkohlenteer gewonnen, haben überlebte Methoden und deren Farbtöne verdrängt. In künstlichen Farbstoffen hat Deutschland eine Monopolstellung in der Welt eingenommen. Die großen Farbenfabriken haben Lager und Fabriken im Auslande. Besonders empfindlich macht sich der Mangel an Farbstoffen in den Vereinigten Staaten Amerikas geltend. Die in den dortigen Lagern vorhandenen Vorräte reichten nur für drei Monate, während der Lagerborrat in den deutschen Fabriken die Union für ein ganzes Jahr versorgen könnte, abgesehen von der Neuproduktion, die größtenteils in vollem Umfange auch während des Krieges aufgenommen werden könnte.

Anfang September fand, wie die „Farbenzeitung“ schreibt, in den Vereinigten Staaten zwischen dem Sekretär des Innern, Lane, und zahlreichen Vertretern chemischer Konzerne Amerikas eine Konferenz statt, die sich mit der Möglichkeit der Farbenherstellung in Amerika befaßte. Die Ansicht der Konferenz ging einstimmig dahin, daß sich die Herstellung von Farbstoffen in Amerika zu einer Stelle und die Verbraucher schließlich wieder zu den billigeren Farbstoffen des Auslandes greifen würden. Die Amerikaner befanden sich also in einer Situation, die einen Niedergang ihrer Textilindustrie bringen mußte. Fehlte ihnen doch die Farbe, ohne welche die Fabrikate wenig begehrenswert erscheinen. Sie setzten auf dem Wege der Verhandlung mit der deutschen Regierung eine Aufhebung des Ausfuhrverbots für Farbstoffe durch und holen sich nunmehr auf eigenen Schiffen ihre Farben in deutschen Auslandshäfen ab, die Engländer aber werden sie in ihrer Ueberseefahrt nicht hindern dürfen. Uebrigens geht es diesen und auch den Franzosen nicht besser. Vermutlich werden sie durch Abzehrung von Schiffstransporten oder über neutrale Staaten ihren Farbstoffbedarf zu decken versuchen. Nachdem die amerikanische Baumwollzufuhr nach Deutschland und die Farbstoffausfuhr nach Amerika gesichert ist, dürfte wieder besserer Geschäftsgang in der Farbenfabrikation zu erwarten sein.

Die Steinkohlenteerdestillationserzeugnisse wie Benzol, Toluol, Xylol, Phenol, Naphthalin usw. sind in Friedenszeiten vorwiegend Ausgangsprodukte für die Farbenfabrikation. Der infolge einer Absatzminderung von Farbstoffen eintretende Ueberschuß an Rohstoffen wird für Kriegszwecke verschiedenfache Verwendung finden. Die Nitroverbindungen des Toluols sind wichtige Sprengstoffe. Hier nimmt Pikrinsäure oder Trinitrotoluol den ersten Platz ein. Benzol wird als Betriebsmaterial für Explosionsmotoren einzuspringen haben, Phenol ist ein Ausgangsmaterial für Heilpräparate und Naphthalin, das in großen Mengen in der Farbenindustrie Verwendung fand, wird als Rohmaterial in ausreichendem Maße der Sprengstoffindustrie als willkommenes Ersatzmaterial zu gelten haben. So werden eine Anzahl Betriebsabteilungen der Farbenfabriken, die sonst Rohstoffe für Farben herstellten, nunmehr Rohstoffe für Sprengstoffabriken liefern können.

Die Düngerindustrie ist an Kriegslieferungen nicht interessiert. Sie muß mit dem Verlust des Auslandsabzuges, der 1913 10,4 Millionen Doppelzentner betrug, rechnen. Allerdings auch mit dem Ausfall der Einfuhr, die sich in der gleichen Zeit auf 5,8 Millionen Doppelzentner belief. Die größten Ein- und Ausfuhrpositionen weisen Phosphorsäure und Superphosphat auf. Der Absatz an künstlichen Düngemitteln bechränkt sich während des Krieges vorwiegend auf das Inland und die angrenzenden neutralen Staaten nebst Oesterreich. Der deutschen Landwirtschaft fällt die Aufgabe der Volksernährung zu. Sie muß dementsprechend die größtmögliche Ertragsfähigkeit des Bodens durch rechtzeitige Anwendung schnell wirkender Düngemittel herbeiführen. Der Absatz an künstlichen Düngemitteln dürfte also im Inland, wenn nicht durch den Krieg bedingte Hindernisse der Bodendüngung entgegenstehen, keine Einschränkung erfahren. Der Ausfuhrmangel wird naturgemäß erhebliche Betriebseinschränkungen in den Düngefabriken zur Folge haben. Besonders stark von dem Mangel an Ausfuhrgelegenheit wird die Kali-Industrie betroffen werden, da sie ganz erhebliche Mengen von Kalisalzen ins Ausland, besonders nach Amerika, liefert.

Die Industrie chemischer Grundstoffe, Säuren, Salze usw., wird, allgemein betrachtet, auch Betriebseinschränkungen vornehmen müssen. In der Schwefelsäurefabrikation wird der Bedarf annähernd gleich dem in Friedenszeiten bleiben. Große Mengen werden, wie schon gesagt, bei der Salpetersäurefabrikation und beim Nitrieren gebraucht. Nach Salpetersäure herrscht, weil sie Ausgangsmaterial für moderne Sprengstoffe ist, äußerste Nachfrage, wogegen für Soda verschiedene Absatz- bzw. Verwendungsgebiete in Wegfall kommen. Erhebliche Mengen von Natrium und Kalium werden nach wie vor in der Seifenindustrie gebraucht werden, die ihre Produktion zum großen Teil im Inlande absetzt und deshalb wohl gleichbleibenden Geschäftsgang aufweisen wird.

\* Die eingeklammerten Zahlen bedeuten stets die Vergleichszahlen des Jahres 1912.



pro Jahr. Die Rentenrente beträgt 168 Ml. jährlich für jedes Kind...

Die Eltern oder Großeltern eines gefallenen Kriegsteilnehmers...

4. Erlöschen des Bezugsrechts.

Das Recht auf den Bezug der Versorgung erlischt: 1. für jeden Berechtigten mit dem Ablauf des Monats...

Unser Verband in der 19. Kriegswoche.

Die Nummer 52 des „Proletariats“ mußte, um trotz der Weihnachtsfeier...

Die Berichterstattung für die 19. Woche ließ wieder viel zu wünschen übrig. Es berichteten nur 336 Zahlstellen...

Die berichtenden Zahlstellen hatten, wie schon bemerkt, am 1. August 178 174 Mitglieder...

Die Arbeitslosigkeit ist erfreulicherweise noch weiter gesunken. In den berichtenden Zahlstellen waren noch 5279 oder 4,4 von je hundert am Berichtstage vorhandenen Mitgliedern arbeitslos.

Zum Kriegsdienst waren in den berichtenden Zahlstellen 47 030 Mitglieder eingezogen, gleich 30,6 von hundert männlichen Mitgliedern.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Verhältniszahlen für Arbeitslose und Eingezogene für alle Kriegswochen zusammengestellt.

Table with 5 columns: Berichtstag, Arbeitslos insgesamt, von je 100 Mitgliedern, zum Kriegsdienst eingezogen insgesamt, von je 100 männlichen Mitgliedern. Rows from 9. August to 12. Dezember.

Von den 5279 Arbeitslosen waren 3269 schon ausgezogen; diese erhalten die Hälfte der im Statut vorgesehenen Sätze als Ausgezeichnetenunterstützung weiter ausgezahlt.

aller Ausgesteuerten, nämlich 1720 von 3269, waren weibliche Mitglieder. Von je hundert männlichen Mitgliedern waren nur 2,9 von je hundert weiblichen Mitgliedern aber 11,9 arbeitslos.



An die Zögernden!

Die Zeiten sind doch recht und gut, Noch scheint die Sonne mir so froh und heiter, Was soll dein Schwahn? Kurz und gut, Ich bin zufrieden — gehe weiter!

Die Heimarbeit in der Blumenindustrie im Königreich Sachsen.

Der nachstehende Bericht über die Heimarbeit in der sächsischen Blumenindustrie ging der Redaktion kurz vor Ausbruch des Krieges zu...

In der Kreishauptmannschaft Bautzen wurde festgestellt, daß 1530 angemeldete Kinder in den Betrieben beschäftigt wurden.

schäftigen, und zwar sollte die Ueberarbeit nicht in den Fabrikräumen stattfinden, sondern die Arbeiterinnen sollten die Arbeit nach Hause...

Wenn also die zuständige Verwaltungsbehörde trotz der Vorbestrafung dem Antrage überhaupt stattgeben wollte, so erschienen außer andern...

Berichte aus den Zahlstellen.

Hamburg. Die Organisationen der Arbeiter haben den seit Ausbruch des Krieges proklamierten Burgfrieden eifrig mitgefeiert.

Und in der gegenwärtigen Zeit weigert sich die Firma, dieses von ihr selbst anerkannte Verfahren nicht einmal einem vergrößerten Arbeiter gegenüber, den sie kurz vor Weihnachten entläßt, anzuwenden.

Rüppertitz. Am Donnerstag, 17. Dezember, nachmittags gegen 2 Uhr, lag in der Rheinischen Sprengappelfabrik das Trockenhaus in die Luft.

Aus der Dynamitfabrik vorm. Nobel u. Co. kommen auch wieder Klagen. Einige Arbeiter bekamen Abzug am Lohn.

Straubing. Aus vielen Städten und Orten des Reiches, auch in unserm gesegneten Niederbayern, hört und liest man von einer Besserung des Arbeitsmarktes.

Rundschau.

Auskunft über Kriegsgefangene.

Angesichts der im Publikum bestehenden Unsicherheiten über die Wege zur Erlangung von Auskünften über Kriegsgefangene wird amtlich bekanntgegeben:

- 1. Auskunft über deutsche Kriegsgefangene, d. h. Angehörige des deutschen Heeres und der Kaiserlichen Marine...
2. Auskunft über fremde Kriegsgefangene...
3. Die Abteilung für Kriegsgefangenenfürsorge hat ihren Sitz im Abgeordnetenhaus...
4. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Vermittlung des Roten Kreuzes...
5. Auskünfte über deutsche Zivilgefangene im feindlichen Ausland...

Gegen Gehalts- und Lohnkürzungen.

Wie aus Köln berichtet wird, hat der Kommandierende General von Bloch sowie der Militär-Polizeimeister v. Glasenapp dort folgende Bekanntmachung erlassen: Es ist zu meiner Kenntnis gelangt, daß trotz der Wiederbelebung...

Der Segen der deutschen Sozialversicherung.

Landesrat Dr. Schmiltmann (Düsseldorf) schreibt in einem längeren Artikel: Der Krieg — ein Sieg der deutschen Sozialversicherung...
Was mag uns der glänzendste Wappstein, wenn danach dem deutschen Volk die Kinder fehlen...

Die geschätzten Gewerkschaften.

Die „Soziale Praxis“ schreibt am Schluß eines Aufsatzes über die Werbung des Arbeitsmarktes: Welches verdienstliche Werk leisten die vielgeschätzten Arbeiterverbände gerade jetzt in schwerer Zeit...

Geldpreise für die Inhaber des Eisenen Kreuzes.

Die Reichsanleihe-Zinssicherung in Königsberg gewährt, Zinsungesicherten zufolge, Leistungen ihrer eingezogenen Renten und Arbeiter, die das Eisen Kreuz erhalten...

Polizei und Gerichte.

Justizische Gewerkschaften.

Bei einer Vernehmung des Generalkommandos des 15. Infanteriecorps (Einführung) sind die am 2. Oktober im Bereich dieses Korps...

Rostocker Vorfälle.

Bei der Einparade zu Ostern hatte sich der ehemalige zweite Bandführer der 7. Infanteriebrigade, Hermann Gedenkhafer...

Bilanz der Abrechnung vom 2. Quartal 1914.

Einnahme und Ausgabe der Hauptkasse.

Table with columns for 'Gesamt-Einnahme.' and 'Gesamt-Ausgabe.' listing various financial items and their corresponding amounts in M.

Table titled 'Bilanz.' showing 'Gesamteinnahme' (4 801 448,56 M), 'Gesamtausgabe' (1 015 374,92 M), and 'Reicht Kassenbestand' (3 786 073,64 M).

Hannover, den 21. Dezember 1914. Aug. Brey, 1. Vorsitzender, Erik Bruns, Kassierer, C. Bauer, W. Seemann, Rev. Süßdorf, Revisoren.

Eingegangene Schriften.

Im Verlag der Fränkischen Verlagsanstalt und Buchdruckerei G. m. b. H. in Nürnberg ist eben erschienen: Hundert Briefe aus dem Felde...

Kriegsberichte aus Symprien und Kleinasien. Von Wilhelm Düwell. 1. Abt. Verlag Buchhandlung „Vorwärts“, Paul Singer, G. m. b. H., Berlin SW 68.

Verbandsnachrichten.

Stattfind. — Gelbe Karten.

Zum Schluß des Monats Dezember sind die gelben Verbandskarten eingezogen. Als Stichtag zur Feststellung der Zahl der Arbeitslosen am Ort und auf der Reise...

Bei Angabe der Mitgliederzahl dürfen nur die wirklich vorhandenen Mitglieder gezählt werden, also nicht auch die zum Heere eingezogenen, die als abgemeldet gelten.

Richtung, Geschäftsberichte!

Die Zahlstellen, die gedruckt oder sonst veröffentlichte Geschäftsberichte herausgeben, werden dringend ersucht, dem Vorstand mindestens drei Exemplare des Berichts zu übermitteln.

Inhaltsverzeichnis zum „Proletarier“

werden, wie in früheren Jahren, umsonst abgegeben an die Zahlstellen und Mitglieder, die das Verbandsorgan aufbewahren. Sie werden voraussichtlich mit Nr. 2 dieses Jahrgangs...

Kalender.

Die Kalender sind begriffen. Bestellungen können nicht mehr angenommen werden.

Neue Marken.

Mit dem Versand der neuen Marken à 45, 55 und 25 Pf. und den entsprechenden Lokalaufschlägen ist begonnen. Für das vierte Quartal sind die neuen Marken nicht zu verrechnen...

Zur Beachtung für die Bevollmächtigten.

Die Auszahler aller Unterstufungen, besonders der Erwerblosenunterstützung, werden dringend gebeten, die Belege so deutlich als möglich zu schreiben, vor allem die Zahlen und Buchnummern genau zu beachten.

Vom 21. Dezember an gingen bei der Hauptkasse folgende Beträge ein: 1. Offenburg a. M. 76.—, Heidenheim 20.—, Geesbach 500.—, Brestau 1500.—, Nünchberg i. Schl. 600.—, Fährwalde 32,93, Rehndorf 10,52, Osterwick a. S. 2.—, Finkenwald 49,58, Eptah 41,96, Gönningun 29,40, Schopfheim 14,43, Halbe 11,50, Wroitzsch i. S. 10,—.

An Versicherungsbeiträgen gingen ein:

Schwann 12,70, Harzburg 5.—, Rheinsberg i. b. M. —60, Flauen i. W. 15,75, Forth 9,35, Osterwick a. S. 4,75, Rehndorf 2,15, Neustadt a. d. S. 3,85, Saarbrücken —45, Annweiler —15, Schwiebus 2.—, Que. i. Erzgeb. 16,15, Ebersdorf 10,20, Waldheim i. S. 8,35, Guben 6,25, Wroitzsch i. S. 4,75, Neuzimm 4,40.

Ungeschloffen.

wurde das 7. Teil der Zahlstelle: Bremen, Wilhelm Mahrt Holz, Buchnummer 557 300.

Verlorene und für ungültig erklärte Mitglieds-Bücher und -Karten.

Table with columns: Buch-Nr., Name des Mitglieds, Geburtsdatum, Eintrittsdatum, Eingetreten in.

Neue Adressen und Adressenänderungen.

Augsburg. Ernst Daniel, Niedere Straße 13. Franz Daniel, Mühlstraße 14. Auerbach. Guas Springer, Wettinstraße 7. Johann Meyer, Oberer Bahnhof 82 U. Doberan. Friedrich Pöple, Kröplinerstraße 190 a. Finsterwalde. Paul Schmidt, Kottwitzer Straße 47. Gelmstedt. Wilhelm Brandt, Kleiner Rathweg 13. Kottbus. Reinhold Diest, Spremberg, Wilt-Linstraße 12. Otto Schröder, Wilmkau, Kleine Bahnhofstraße 6. Neustadt a. d. Orla. Viktor Scheidt, Schloßgasse 33. Johann Sell, Wilmulstraße 3 B. Wernsdorf. Peter Hlensdorf, Poststraße 31. Johann Kaag, Frau-Keller-Straße 5. Weimar. Wilhelm Herold, Jakobplan 13. Woldrat. Wilhelm Lindhorst, Wollstraße 123.